

Inhalt

Vorwort	7
I. Bewegungsgestalt und Bewußtseinsentwicklung	9
<i>Die Bewußtseinsentwicklung durch die Kulturepochen von der urindischen Zeit bis zur Gegenwart / Ihr jeweiliges Verhältnis zur menschlichen Bewegung / Entstehung heute noch gültiger metrischer Formen der Poesie aus der kultischen Tanzkunst der griechischen Antike</i>	
II. Goethes Metamorphosenlehre und ihre Weiterentwicklung durch Rudolf Steiner	36
<i>Goethes Idee der Urpflanze und der Metamorphose der Pflanze als Anknüpfungspunkt für die Entwicklung der anthroposophischen Geisteswissenschaft / Erweiterung der Goetheschen Ideen auf alle Lebewesen, insbesondere auf den Menschen / Der Mensch als universelle Ganzheit: Metamorphosen in der kindlichen Entwicklung, im Seelenleben des Menschen, im Bewußtsein des Menschen, im künstlerischen Schaffen / Eurythmie als Metamorphose der Vorgänge beim Sprechen und Singen / Die Entstehung der Eurythmie</i>	
III. Die Beziehung zwischen seelischer und körperlicher Beweglichkeit	52
<i>Eurythmisches Stehen und Schreiten / Eurythmische Bewegungen der Arme und Hände zwischen den Polaritäten von Mittelpunkt und Umkreis, zwischen menschlichem Inneren und Außenwelt / Spiralformen / Von der Belebung des menschlichen Inneren zur Hinwendung an einen höheren Umkreis / Geometrische Formen als eurythmische Gestaltungsgrundlagen / Stabübungen / Eine eurythmische Übung im Zusammenhang mit den sechs Körperstellungen bei Agrippa von Nettesheim</i>	

IV. Die Laute der Sprache werden sichtbar in eurythmischen Gebärden 80

Sprache als Information – Sprache als Dichtkunst / Der Ursprung der Laute aus der Ganzheit des Menschenwesens / Das Vokalische und das Konsonantische / Die eurythmischen Gebärden der Vokale I A O / Die eurythmischen Gebärden der Konsonanten: Stoßlaut B, Blaselaut S, Wellenlaut L / Variationen der Lautgebärden durch verschiedene Seelenstimmungen

V. Sprachliche Rhythmen werden eurythmische Bewegung

109

Erleben rhythmischer Vorgänge / Erzeugen rhythmischer Vorgänge / Natürlicher Atemrhythmus des schweigenden Menschen und seine Beziehung zu den Rhythmen des Erdplaneten / Atemrhythmus des sprechenden Menschen / Poetische Rhythmen / Beispiele für die eurythmische Gestaltung des Jambischen, des Trochäischen und des Daktylischen

VI. Das Satzgefüge und der Sinn des poetischen Werkes werden eurythmische Bewegung

125

Wortgebärden, Satzverlauf, der tiefere Sinn einer Dichtung / «Apollinische und dionysische Eurythmiformen»

VII. Musikalische Elemente werden zu eurythmischen Bewegungen

137

Das Hörbare und das Unhörbare in der Musik / Eurythmische Grundlagen zur Gebärde der Töne, der Intervalle, der Pausen, die Gestaltung der musikalischen Motive, des Taktes, des Rhythmus und des Melodischen.

VIII. Metamorphosen der Eurythmie

149

Eurythmie als Bühnenkunst / Pädagogische Eurythmie / Eurythmie als Therapie: Heileurythmie

Anmerkungen

154

Literurnachweise

158